

Modellgliederung

A. Schuld Nathans beim Tempelherrn

B. Vermittlung aufgeklärten Gedankenguts in einem rationalen Dialog im fünften Auftritt des zweiten Aufzugs des Dramas *Nathan der Weise*

I. Erschließung: Nathan und der Tempelherr

1. Treffen zwischen Nathan und dem Tempelherrn

1.1 Dank Nathans und Ablehnung des Tempelherrn

1.2 Gründe für die Rettung und abschätzige Reaktion des Tempelherrn

1.3 Emotionale Reaktion Nathans und Diskussion über Rettung und Dank

1.4 Disput über Unterschiede und Gemeinsamkeiten verschiedener Völker

1.5 Freundschaft und gemeinsame Sorge um Recha

2. Gegenüberstellung zweier unterschiedlicher Persönlichkeiten: junger, stolzer Christ vs. alter, weiser Jude

3. Aufeinandertreffen der drei Weltreligionen in Jerusalem zur Zeit der Kreuzzüge vor Nathans Haus

4. Kommunikationsstruktur und Dialogführung: Von Ungleichheit zu Gleichheit

4.1 Gesprächseröffnung durch Nathan und abweisende Haltung des Tempelherrn

4.2 Geschickte Gesprächsstrategie Nathans und Erkenntnis des Tempelherrn

4.3 Rational geführter Disput

5. Sprachliche Besonderheiten

5.1 Gehobene Sprache und feierlicher Klang durch Blankverse

5.2 Ruhige und klare Sprache Nathans als Ausdruck der Weisheit

5.3 Grobe und verächtliche Sprechweise des Tempelherrn als Zeichen des ins Wanken geratenen Gefühlslebens

5.4 Reflexion des Denkens durch rhetorische Fragen

5.5 Metaphern mit argumentativem Zweck

5.6 Anapher und Repetitio zur Betonung der Gleichwertigkeit der Völker

II. Gleichwertigkeit aller Menschen im Sinne des toleranten Denkens der Aufklärung

1. Vorurteilsbehaftung des Tempelherrn

2. Lernprozess des Tempelherrn im Sinne der Aufklärung

3. Aufklärerisches Gedankengut: Gleichwertigkeit aller Menschen und Toleranz
4. Nathans psychologische Erkenntnisse: Handlungen des Menschen aufgrund von innerer Moral
5. Vermittlung aufklärerischer Gedanken durch Nathans rationale Denkweise und erzieherisches Handeln

C. Toleranz im 21. Jahrhundert